

INTERVIEW

Trotz aller Vorsicht ist die Sorge, Bewohner anzustecken, groß

Corona hält die BRK-Heime in Atem

PFLEGE Erstmals äußert sich Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner zur Lage in den BRK-Häusern. Die ist seit März angespannt.

VON ANNA HEIDENREICH

Angesichts der steigenden Zahlen von positiv Getesteten: Wie ist die Stimmung in den BRK-Häusern? Wird die Lage wieder bedrohlicher?

Über alle unsere Aufgabenbereiche im BRK Cham, wie zum Beispiel Rettungsdienst, Kindergärten, Breitenausbildung, Sozialpsychiatrie und Pflege, hinweg wird der Pandemie äußerst professionell entgegnet. Die Stimmung ist gut, jedoch mit einer gewissen Grundanspannung und mit Respekt. Jeder von uns trägt Verantwortung gegenüber sich selbst, gegenüber den Kollegen und gegenüber den Pflegebedürftigen. Bewusst gleich am Anfang dieses Interviews spreche ich allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein riesiges Kompliment aus. Sie leisten Gigantisches!

Ich würde die aktuelle Lage nicht als „bedrohlich“ bewerten, eher „kritisch und richtungsweisend“ hinsichtlich der politisch getroffenen Entscheidungen. Die nächsten Tage bringen Wahrheit.

Wie sind die Besuche in den Heimen geregelt?

Für jede Einrichtung liegt ein passgenaues, den aktuellen Inzidenzwerten jeweils abänderbares Besuchskonzept vor, welches auch mit den Behörden so abgestimmt ist. Aufgrund der vorgegebenen Notwendigkeiten wie Anmeldung, Registrierung, Desinfektion und Abstände ist eine gewisse Einschränkung bei der Anzahl und bei den Besuchszeiten unabdingbar. Über alle Einrichtungen hinweg wird mir großes Verständnis seitens der Besucher gemeldet.

Könnte erneut ein hartes Besuchsverbot kommen?

Ein generelles Besuchsverbot so wie im Frühjahr will ich mir gar nicht mehr vorstellen. Keiner hat eine Glaskugel, um zu sehen, was da noch alles auf uns zukommen wird. Aber ich denke mal positiv und schließe dieses Szenario aus. Es zeigt sich nun, dass dieser harte Lockdown im Frühjahr bei den Heimbewohnern sowohl körperliche, als

auch seelische Spuren hinterlassen hat. Tageweise Schließungen einzelner Stationen bei einem plötzlich auftretenden Infektionsgeschehen sind jedoch realistisch.

Gab oder gibt es an den Einrichtungen Corona-Fälle und wenn ja, wie viele?

In der ersten Welle hatten wir weder bei den Heimbewohnern, noch bei den Mitarbeitern Infektionen mit Ansteckungsgefahr. In der Summe spreche ich da von 500 Mitarbeitern und 500 Heimbewohnern über mehrere Monate hinweg. In den letzten Wochen hatten wir nun einzelne bestätigte Infektionen.

Bei unseren stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen sprechen wir von einer Menge, die an einer Hand abzählbar ist. Die Hygienekonzepte greifen und in den jeweiligen Einrichtungen wurde sehr schnell und höchst professionell gehandelt, sodass es bei diesen Einzelfällen geblieben ist. Es kristallisiert sich immer mehr die Frage heraus, ob ein sogenannter „positiver Fall“ nach einem gewissen Zeitraum der Quarantäne überhaupt noch ansteckend ist.

Was ist anders als im ersten Lockdown? Welche Lehren konnten Sie ziehen?

Seit Beginn der Pandemie sammeln wir ständig neue Erfahrungswerte, die wir schnell im Kreise der sieben Heimleiter und Pflegedienstleiterinnen kommunizieren und Prozesse oder sogar auch Standards daraus ableiten. Gegenseitiger Erfahrungsaustausch ist extrem wichtig! Ein gutes Beispiel aus diesen Erfahrungswerten ist das Thema Materialbeschaffung bei der persönlichen Schutzausrüstung. Mehrere Bezugsquellen und Schnelligkeit sind ausschlaggebend.

Ist die Versorgung mit Schutzkleidung jetzt also besser als im Frühjahr?

Stand heute können wir grundsätzlich von einer guten Ausstattung reden! Spannend wird dieses Thema jedoch bei den Einmalhandschuhen. Da bestehen bundesweit Engpässe, die sich extrem auf die Preise niederschlagen. Diese gehen aktuell „durch die Decke“. Zahlte man vor der Pandemie noch drei Euro pro Packung, müssen wir jetzt mit 15 Euro kalkulieren. Bei einem 100-Betten-Haus sprechen wir von einem wöchentlichen Verbrauch von 7000 Stück, sprich 1000 Euro. Auch Schutzkittel verbrauchen wir da circa 500 pro Woche.



BRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner

FOTO: KARL PFEILSCHIFTER

Gibt es ein Testkonzept für die Mitarbeiter und Bewohner der BRK-Häuser?

Eine klare Teststrategie ist fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Diese besteht aus drei Säulen – Routinetestungen durch die niedergelassenen Ärzte direkt in den Einrichtungen, Besuch der Testzentren in Cham und den Schnelltests. Diese Schnelltests gewinnen immer mehr an Bedeutung und werden seit mehreren Wochen schon umgesetzt.

Immer wieder heißt es, vor allem die Schnelltests seien ziemlich ungenau. Was bringen sie?

Wir machen damit sehr gute Erfahrungen, wohlwissend dass es ein nicht zu unterschätzendes Restrisiko gibt. Unsere Testkonzepte dieser Schnelltests sind

wiederum auf ein 100-Betten-Haus gerechnet auf 2000 Stück pro Monat ausgerichtet. Problem im Dienstbetrieb ist jedoch dabei die sehr hohe zeitliche Bindung an Personalressourcen der Fachkräfte.

Sind Sie zufrieden mit den staatlichen Vorgaben und Hilfen oder gibt es Nachbesserungsbedarf?

Diesbezüglich stehe ich jeden Tag mit unserem Kreisvorsitzenden und BRK-Präsidenten Herrn Theo Zellner in Verbindung. Mit Nachdruck betont er seit Beginn der Pandemie, dass die Aufmerksamkeit des Staates dem schwierigen Risikobereich Heim im Besonderen gelten muss. Die Zusammenarbeit mit den staatlichen Stellen vor Ort im Landkreis, also Gesundheitsamt und Heimaufsicht ist ganz gut.



Es zeigt sich nun, dass dieser harte Lockdown im Frühjahr bei den Heimbewohnern sowohl körperliche, als auch seelische Spuren hinterlassen hat.“

MANFRED ASCHENBRENNER
BRK-Kreisgeschäftsführer

DIE BRK-HEIME

Standorte: Der Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuzes in Cham ist Träger von Wohn- und Pflegeheimen in Bad Kötzing, Furth im Wald, Waldmünchen und Zandt sowie Träger der BRK-Pflegestation am Rodinger Krankenhaus.

Plätze: Insgesamt bieten diese Einrichtungen mehr als 400 Pflegeplätze.

Ich hoffe, dass in den nächsten Tagen die vorgegebenen staatlichen Regelungen greifen und die Inzidenzwerte deutlich zurückgehen.

Langsam keimt auch die Hoffnung auf einen Impfstoff, doch auch dann wird sich die Lage laut Experten nicht sofort entspannen. Wie lange können Sie noch durchhalten?

Diese Pandemie wird unser Handeln noch für viele Monate bestimmen, hoffentlich nicht für ein weiteres Jahr. Wir haben vor zehn Monaten diese Herausforderung angenommen und werden sie auch in Zukunft schultern. Das verlangt Professionalität, gegenseitiges Verständnis und Vertrauen, aber auch etwas Glück! Ich bin stolz auf mein gesamtes BRK-Team!

MITTELBAYERISCHER KARTEN VORVERKAUF

Open-Airs Konzerte Festivals Opern Theater Musicals

Regensburg:
Weichser Weg 5 im DEZ
Tourist-Info im Alten Rathaus
DB-Reisebüro im Bahnhof

Burglengenfeld:
Buch- und Spielläden, Marktplatz 10.

Telefonischer Kartenversand:
0941 - 466 160

Karten im Internet:
www.der-kartenvorverkauf.de

HANS SÖLLNER SOLO

Do. 28.01.21 · 20:00 Mittelbayerische
REGENSBURG · EVENTHALL AIRPORT

SOMMERKONZERT

HAINDLING

So. 18.07.2021 Mittelbayerische
SULZBACH-ROSENBERG · STAHLWERK

Mi. 28.07.2021 rundschau
REGENSBURG · PIAZZA/GEWERBEPARK

So. 29.08.2021
SCHWANDORF · ZKF THEATERBÜHNE

VEIKKO BARTEL

WARUM TÖTEN FRAUEN?

» Warum töten Menschen?
Was lässt sie diese letzte Grenze überschreiten?
Die Realität ist spannender als jeder Krimi. «

08.10.21 · BURGLENGENFELD · VAZ
09.10.21 · NEUMARKT · REITSTADL
10.10.21 · CHAM · L.A.
11.11.21 · LANDSHUT · LIVEBOX
12.11.21 · AMBERG · MUSIKOMM